

## **Stadt Zürich**

### **«Zürcher Filmpreise 2012»**

#### **Bericht der Filmkommission**

Im Jahr 2012 wurden 39 Filme für die Jurierung durch die Filmkommission der Stadt Zürich eingereicht. Die Zahl der Anmeldungen nahm damit weiter zu, zumal zwei weitere angemeldete Langfilme kurzfristig wegen verzögerter Fertigstellung zurückgezogen wurden. Aufgrund der aussergewöhnlich vielen Kurzfilme (12 visionierte Filme) lag die Gesamtdauer mit gut 42 Stunden unter den Jahren 2011 und 2010 (45, bzw. 50 Stunden), aber weit über früheren Jahren mit jeweils rund 30 Stunden. Auffällig ist weiter, dass dieses Jahr fast 3 mal mehr Dokumentar- als Spielfilme angemeldet wurden (20:7; im Vorjahr praktisch 1:1). 21 Filme wurden von der Zürcher Filmstiftung unterstützt.

#### **Fr. 10'000 für «Baggern» von Corina Schwingruber Ilić (Produktion: Minerva Film GmbH)**

Bagger setzen mit brachialer Kraft hunderte von Tonnen Abbruchmaterial oder Erde in Bewegung. Sie vermögen aber auch Emotionen auszulösen und unsere ganze Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Dies demonstriert der Kurzfilm von Corina Schwingruber Ilić in bildlich vereinnahmender und gewitzter Weise, unterstützt von einer raffinierten Musik- und Tonspur. Sie lässt in den kurzen Aussagen der Baggerführer tief in das innige Verhältnis von Mensch und Maschine blicken und montiert die Ungetüme zu einem graziösen mechanischen Tanz auf der Baustelle.

**Fr. 30'000 für «Virgin Tales» von Mirjam von Arx (Produktion: ican films gmbh)**

«Keuschheitsbälle» werden in den USA unter evangelikalen Christen immer beliebter und sind zum Symbol einer reaktionären Gegenkultur geworden. Im Zentrum von Mirjam von Arx' packendem Film steht die Grossfamilie Wilson, Gründer der «Purity Balls», die sie zwei Jahre lang begleitet hat und der sie aussergewöhnlich nahe kommt.

Die Filmemacherin führt dabei ihre Gesprächspartner nicht vor, sondern begegnet ihnen mit respektvoller Neugierde und Zurückhaltung. Sie schafft es so, entlarvende Antworten zu bekommen und Einblicke in eine für uns fremde, verstörende Welt zu vermitteln.

Ohne Kommentar, mit sparsam und treffend eingesetzter Musik fängt der Dokumentarfilm im Kleinen an und stellt das Phänomen «Keuschheitsgelübde» zunehmend exemplarisch in einen grösseren politischen Zusammenhang. Von Arx erzeugt so eine beklemmende Atmosphäre, der man sich schwer entziehen kann und regt den Zuschauer zum Mitdenken an.

**Fr. 30'000 für «Sister» («L'enfant d'en haut») von Ursula Meier (Produktion: Vega Film AG)**

In ihrem zweiten Kinospießfilm erzählt die Westschweizerin Ursula Meier vom 12-jährigen Simon, der jeweils mit der Gondelbahn zu den Skipisten hochfährt, um dort Rucksäcke und Skis zu entwenden. Mit dem Verkauf des Diebesguts bringt er sich und seine Schwester Louise über die Runden.

«Sister», an dessen Drehbuch Ursula Meier auch beteiligt war, überzeugt durch seine unspektakuläre Geschichte, die er spannungsreich und visuell eindrücklich umsetzt. Wie schon in ihrem vorangehenden Film «Home» arbeitete Ursula Meier mit Kacey Mottet Klein zusammen, der hier als Simon mit seinem Können brilliert – ebenso wie die grossartige Léa Seydoux an seiner Seite als Louise. In enger Zusammenarbeit mit der französischen Kamerafrau Agnès Godard, die räumliche Bedrängtheit und Weite gleichermaßen gekonnt einzufangen vermag, schafft Ursula Meier aus der Schicksalsgemeinschaft von Simon und Louise einen Mikrokosmos von grosser emotionaler Intensität.

**Fr. 30'000 für «More Than Honey» von Markus Imhoof (Produktion: Ormenis Film AG; Thelma Film AG)**

Ausgehend von biografischen Bezügen und beeindruckt vom weltweiten Bienensterben, reist Markus Imhoof in seinem Dokumentarfilm um die Welt, um den Gründen für dieses bedrohliche Phänomen auf die Spur zu kommen. Dazu besucht er industrielle Imker, die mit Tausenden von mobilen Bienenstöcken auf Tiefladern durch die USA reisen, Pollenhändlerinnen in China, Bienen-Hirnforscher in Deutschland und einen Schweizer Berg-Imker. Packend und ohne Zeigefinger vermittelt der Film viel aktuelles Wissen über die Bienen und zeigt die fatalen Folgen der menschlichen Eingriffe in den natürlichen Kreislauf auf. Hervorragend gewählte Auskunftspersonen einerseits, verblüffende Makroaufnahmen von Bienen – sei es in den Waben bei der Aufzucht der Königin, im Paarungsflug oder an der Blüte – andererseits machen diesen Öko-Thriller zu einem auch ausgesprochen sinnlichen Erlebnis.

**Die Kommission war aus folgenden Mitgliedern zusammengesetzt:**

Jan Sahli, Filmwissenschaftler, Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich (Kommissionspräsident), Zürich

Thomas Thümena, Filmemacher und Produzent, Zürich

Doris Senn, Filmjournalistin und Festivalkuratorin, Zürich

Myriam Flury, Cutterin, Zürich (Stellvertreterin für Gion-Reto Killias)

Corinne Siegrist-Oboussier, Co-Leiterin Filmpodium/Präsidialdepartement der Stadt Zürich (Sekretärin)

Zürich, 21. September 2012

**Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 14. November 2012 vom Bericht der Filmkommission Kenntnis genommen und deren Anträgen entsprochen.**